

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Einleitung in die Bücher des Neuen Testaments

Hug, Johann Leonhard

Basel, 1797

VD18 13362852

§. 6.

urn:nbn:de:gbv:45:1-9083

Diese Schrift, in welcher durch Jesum der Untergang der religiösen und bürgerlichen Verfassung, des Tempels und der heil. Stadt vorherverkündet war, konnte viele belehren, wie wenig die gegenwärtigen Anstrengungen zu einem Ziele führen, und wie viel vortheilhafter es sey, der ruhig duldbenden Schule Jesu getreu zu bleiben.

Sie versprach auch, wenn einmal der Tempel verwüstet und alles Aeufferliche des jüdischen Gottesdienstes, Feste und Opfer aufhörten, den Erfolg, daß ein ansehnlicher Theil der übrigen Juden zum Christenthume übertreten, und nach der Vollendung dieser Begebenheiten, deren Ausgang so frühe in diesem Aufsatze durch Jesu angesagt war, ihn als Lehrer und als König Messias anerkennen werde, der ein Reich der Tugend und Wahrheit für die Kinder Israel gestiftet hat. Sie diese Schrift sollte die schon vorhandenen Schüler für das Christenthum erhalten, und den künftigen Uebergang der Juden zu demselben vorbereiten.

S. 6.

So geschah es auch. Die neue Lehre hatte unter den Juden viele Bekenner, die ihr getreu blieben, und gewann nach der Zerstörung noch mehrere, die aber in Palästina, wie überall, nichts vom Judenthume nachlassen, sondern es mit der Religion des Messias verbinden wollten. Sie selbst theilten sich in Meynungen und wegen ihnen in zween Hauptstämme, die unter der Benennung Naziräer und Ebioniten bekannt sind.

Vorzüglich nahmen sich die Ebioniten durch eine leidenschaftliche Anhänglichkeit an das Gesetz und Judenthum aus, und durch eigene Lehrsätze in Hinsicht auf die höhere Abkunft Jesu. Sie hatten statt aller Religionsbücher der Christen nur ein einziges Geschichtsbuch von den Thaten Jesu, welches sie *κατα ματθαιον* nannten *), und was in hebräisch- oder syrischer Sprache abgefaßt, auch *ευαγγελιον κατ' εβραις* hieß **).

Auch die Naziräer, die der hebräischen Sprache kundig waren, in welcher sie später noch immerhin die h. Bücher ihres Volkes lasen, behielten die alte Verehrung für die Religion ihrer Väter, und hatten als Erkenntnißgrund der christlichen Lehre gleichfalls eine jüdische Schrift, die man unter der Benennung *το κατ' εβραις ευαγγελιον*, selten aber unter dem Titel *κατα ματθαιον* berufen findet, und welche als das Buch vom Messias wie ein Anhang zu ihrem jüdischen Kanon betrachtet worden seyn dürfte.

Es entstehet hieraus die Frage: Hat nicht etwa Matthäus sein Evangelium ursprünglich in hebräischer Sprache abgefaßt?

§. 7.

Es kommt auch wirklich von einer andern Seite, nämlich von rechtgläubigen Lehrern die Nachricht, die uns dieses versichert. Papias sagt: Matthäus hat in

*) Irenaeus L. I. adv. Haer. C. 26. L. III. C. 11.

**) Euseb. H. ecl. L. III. C. 27. Epiph. Haeref. XXX.